

Unsere Meinung:

Hier muß man einiges verändern

Schon wiederholt behandelten wir auf dieser Seite Fragen unseres FDJ-Ensembles. Wird es wirklich schon von allen Freunden - die Freunde der FDJ-Kreisleitung sind in diese Frage

eingeschlossen - als unser FDJ-Ensemble betrachtet? Mit diesem Problem, das leider immer noch ungeklärt ist, beschäftigt sich der folgende Beitrag eines Ensemblemitgliedes:

Mit Beginn des neuen Jahres haben wir in unserem FDJ-Hochschulensemble damit begonnen, die Erfolge, hauptsächlich aber auch die Mängel in der Arbeit des vergangenen Jahres zu analysieren. Doch dazu selbst ein andermal an dieser Stelle mehr.

Heute sei mir einmal gestattet, meine Ansicht über die Stellung unseres Ensembles innerhalb der FDJ-Organisation der TH zu äußern.

Ich möchte sagen, daß wir gewissermaßen einen „Staat im Staate“ bilden und mit den übrigen Organen unseres Verbandes, besonders mit den übergeordneten Leitungen, überhaupt nicht zusammenarbeiten.

gebnis: leerer Saal. Einige weitere „Geschehnisse“ neueren Datums: Am 28. September 1959 war zur Eröffnung der „Festtage der Studenten“ ein Auftritt geplant. Auch hier erhielten wir kurz vorher eine Absage, so daß wir nicht einmal mehr unseren Mitgliedern Bescheid sagen konnten. Etwa zur gleichen Zeit traten wir vor der FDJ-Delegiertenkonferenz der Fakultät für Berufspädagogik auf. Dieser Auftritt war so schlecht vorbereitet, daß nur etwa 40 Freunde anwesend waren.

Wie wirken sich diese Ereignisse auf die Arbeit unseres Ensembles aus?

● Verschiedene Mitglieder unseres Ensembles sprechen in solchen Fällen immer von „der FDJ“, also so, als ob sie selbst gar nicht dazugehörten. Somit ist hier eine Kluft entstanden, die wir auch in unserer Ensemblearbeit nur schwer überbrücken können.

● Gegenüber den Leitungsorganen der FDJ in der Hochschule ist ein starkes Mißtrauen in bezug auf unsere Arbeit entstanden. Das äußert sich darin, daß es heißt: „... ach, die bringen ja doch nichts zustande.“

Aufgeblendet - aufgeblendet

„Kotschubej“

ist nicht nur der Jubelruf der Bauern in den Kosakendörfern des Kuban - „Kotschubej“ ist der Schreckenruf für die Offiziersarmee Denikins - „Kotschubej“ ist der Name des Reiterhelden der Revolutionskriege im Gebiet der Kubankosaken.

„Kotschubej“ ist für uns der Name eines neuen sowjetischen Films über das Jahr 1918. Die Fabel des Films ist nicht schwer zu erraten; charakterisiert doch bereits der Begriff „das Jahr 1918“ für uns alle die Probleme, mit denen sich ein Kunstwerk über diese Zeit beschäftigen kann.

Der Kosak Iwan Kotschubej wird von seinen Landsleuten im Kuban noch heute als großer Held seiner Zeit verehrt. Diese Tatsache inspirierte den Regisseur Juri Oserow und den Drehbuchautor und Schriftsteller Arkadi Perenzew, die Geschichte und die Taten Kotschubejs in einem Film zu verarbeiten.

Lebendige Kampfszenen führen den Zuschauer gleich zu Beginn in das Milieu der tollkühnen Kosaken. Aber auch der Mensch Kotschubej mit seinen

● Es besteht eine Unlust von seiten unserer Freunde, bei Auftritten an der Hochschule mitzuwirken, denn infolge der oft schlechten Vorbereitung durch den Veranstalter sind meist nur wenige oder gar keine Besucher anwesend. Das wirkt sich natürlich auf die Qualität der Auftritte negativ aus.

Wie denke ich mir die Verbesserung der Zusammenarbeit?

Eine bessere Zusammenarbeit könnte zum Beispiel dadurch erreicht werden, daß die FDJ-Hochschuleitung als unser übergeordnetes Organ den Jahresarbeitsplan des Ensembles mit uns zusammen aufstellt und berät, in der Folge seine Erfüllung kontrolliert und sich auch für andere Ensemblebelange interessiert. Dadurch könnten wir wiederum mehr Anteil am Leben unseres Verbandes nehmen und würden nicht mehr so abgekapselt arbeiten wie bisher.

Meine kurze Darlegung hat sicher noch einige Lücken, und ich habe auch nicht alle Seiten erfaßt, will aber damit erreichen, daß sich in der Zusammenarbeit einmal etwas ändert.

Rolf Franze
8. Semester Energetik

Eine Anfrage an die Aufbauleitung

Auf Veranlassung der Aufbauleitung wurden durch den VEB Gartenbau und Landschaftsgestaltung am Südhang des Sportplatzes Zellescher Weg neun Linden ausgegraben und zur Bepflanzung des Parkplatzes vor dem Gebäude der Fakultät für Kerntechnik abtransportiert. Diese Arbeiten haben auf unserem Sportplatz großen Schaden hinterlassen (siehe unser Bild, welches einen Teil der beschädigten Laufbahn zeigt) und deshalb die berechtigten Empörung unserer Sportler hervorgerufen. Dem Leiter der Abteilung Studentische Körpererziehung, Kollegen Dr. Claus, wurde vorher zwar versichert, daß alle entstehenden Schäden beseitigt bzw. die Arbeiten nur wäh-

● Warum wurden für den erforderlichen Zweck nicht Bäume von der Ostseite des Sportplatzes genommen, wo ohnehin in den nächsten Jahren jeder zweite Baum entfernt werden muß? In diesem Falle wäre der Sportplatz in keiner Weise beschädigt worden. Die Bäume der Südseite konnte man dann fällen, oder man hätte den Abtransport von oben bzw. über das noch auf den Stoppeln stehende Feld durchgeführt. Auch auf diese Weise wäre der Sportplatz ohne Schaden geblieben.

● Warum wurde dem Durchführungsbetrieb nicht die Anweisung erteilt, den Transport nur bei Bodenfrost auszuführen? Die Arbeiten wurden ausgerechnet bei weichem Boden begonnen, und der Schaden war dementsprechend groß. Da bekanntlich nur bis gegen 9 Uhr Bodenfrost vorhanden war, hätte man die Bäume frühmorgens erst einmal von der Sportanlage wegbringen müssen. Der weitere Transport wäre dann kein Problem gewesen.

● Wäre es nicht zweckmäßiger gewesen, andere Bäume (Pappeln) zu pflanzen, die in ihrer Größe eher zum Gebäude der Kerntechnik passen und schnell wachsen, so daß man auf Grund dessen auch junge Bäume hätte nehmen können?

● Ist die Verpflanzung von Bäumen, die schon so groß sind, für die Hochschule nicht eine sehr teure Angelegenheit?

Der am Sportplatz entstandene Schaden ist im Moment noch nicht abzuschätzen und bringt außer den Kosten zur Wiederherstellung des Sportplatzes auch noch einen Ausfall an Übungsstunden, der durch die Bauarbeiten verursacht wird.

Ich bitte die verantwortlichen Kollegen der Aufbauleitung, sich bei der Beantwortung meiner Fragen zu überlegen, ob man in Anbetracht der großen Aufgaben, die die TH im Volkswirtschaftsplan zu erfüllen hat, mit den Geldern nicht verantwortungsbewußter umgehen muß, als es hier geschehen ist.

Heinz Illing, Sportlehrer



rend der Frostperiode ausgeführt würden. Dann aber fanden die Arbeiten unter Benützung von Raupen- und anderen schweren Fahrzeugen im schönsten Tauwetter statt.

Ich möchte deshalb an die Aufbauleitung der TH folgende Fragen richten:

Leser schreiben ihre Meinung

Auch ein Verkehrsproblem...

ist die Entlastung des Stadtkernes (Postplatz) im Berufsverkehr. Angeregt durch die Bemerkungen in der vorletzten Nummer der „HZ“ zum Verkehrsproblem während der Spitzenzeiten, entlastete sich unter unseren Kollegen eine rege Diskussion. Dabei machten z. B. Kollegen aus den Stadtteilen Löbtau und Cotta den Vorschlag, den Bus der Linie A (Gompitz-Wöllnitz) im Berufsverkehr über die Kesselsdorfer Straße-Reisewitzer Straße - Würzburger Straße und den Münchner Platz verkehren zu lassen. Auch die Buslinie N (Naußlitz-Schillingplatz) wäre eventuell geeignet, bei Verlängerung der Linienführung wie beim A-Bus während des Berufsverkehrs den Kollegen der westlich gelegenen Stadtteile den Umweg über den Postplatz zu ersparen. Wir appellieren deshalb an die kürzlich gebildete „Arbeitsgemeinschaft zur Lösung des Verkehrsproblems“, diesen Vorschlag aufzugreifen, mit den Verantwortlichen darüber zu sprechen und für die baldige Verwirklichung dieses Vorschlags zu sorgen.

Christian Jahr

Könnte man nicht fünf Pfennige...

Die Belegbibliothek leiht bekanntlich kostenlos Bücher an Angehörige der TH aus. Besonders portieill fand ich es, daß die Ausleihe zweimal wöchentlich in der Mensa vorgenommen werden kann. Es wird dadurch sehr viel Zeit gespart, da die Bücher während der Mittagszeit ausgestellt werden können.

Einen Vorschlag habe ich dazu: Beim Ausleihen der Bücher habe ich festgestellt, daß diese sehr oft äußerlich unansehnlich und unappetitlich aussehen. Wenn jede Kollegin bzw. jeder Kollege beim Ausleihen eines Buches nur 5 Pfennig bezahlen, käme bestimmt in ganz kurzer Zeit eine beachtliche Summe zusammen. Dafür könnte Folie gekauft werden. Damit die Arbeit des Einschlagens nicht nur auf den Kolleginnen der Bibliothek lastet, könnte jeder Leser eine Folie mit Einschlagen erhalten. Hoffentlich wird mein Vorschlag bald aufgegriffen und in die Tat umgesetzt.

Margot Schleinitz

Mitteilungen der Hauptabteilung Fern- und Abendstudium

Abteilung Bauwesen

Betr.: Prüfungen im Direktstudium (Fach Stahlbau und Fach Statik der Baukonstruktionen)

Während des Prüfungsabschnittes des Direktstudiums vom 23. Mai bis 3. Juni 1960 finden nach uns bis jetzt zugegangener Meldung folgende Prüfungen statt, an denen auch Fernstudenten teilnehmen können:

● Prüfung im Fach Stahlbau, Prüfung im Fach Statik der Baukonstruktionen.
Nach- und Wiederholer evtl. auch Vorholer aller Fachrichtungen können sich in der Fachabteilung Bauwesen bis spätestens 28. April 1960 schriftlich zur Teilnahme anmelden.

Ort und Zeit der Prüfungen sowie nähere Einzelheiten werden nach erfolgter Anmeldung jedem Teilnehmer bekanntgegeben. Die zur Zulassung erforderlichen Belege müssen spätestens am 31. März 1960 hier vorliegen.

Abt. Studienangelegenheiten

Prüfungen für Nach- und Wiederholer des Studiengbietes Physik in den Fächern Experimentalphysik und theoretische Physik I (Mechanik)
Zwischen dem 31. Mai und dem 3. Juni 1960 werden Prüfungen in Experimentalphysik für Physiker und theoretische Physik I (Mechanik) durchgeführt. Diese sind für Nach- und Wiederholer obligatorisch. Ferner kann in diesem Zeitraum die Zulassungsklausur zur theoretischen Physik I (Mechanik) nach- oder wiederholt werden; ebenso besteht die Möglichkeit zur Nachholung der 2. Belegarbeit in Experimentalphysik über Elektrizität und Optik für Physiker.

Bis spätestens 6 Wochen vor dem ersten Termin ist die Anmeldung hierzu in den Außenstellen zu erfolgen. Die entsprechende Einladung mit Angabe des Ortes und der genauen Zeit wird dann rechtzeitig zum Versand gebracht.

Abteilung Planung und Organisation

Betr.: Änderungen der Jahresstudienpläne 1959/60

Nachstehend teilen wir die Änderungen der Jahresstudienpläne (Stand: 15. Februar 1960) mit. Wir bitten, den Jahresstudienplan entsprechend zu berichtigen.

Angl. Nr.	Matrikel-Studiengbiet Fachrichtung	Inhalt	Angl. Nr.	Matrikel-Studiengbiet Fachrichtung	Inhalt
47	IV/E Fachr. 1	Die Prüfung im Fach „Elektrische Maschinen“ wird nicht im Sonder-SK im April 1960, sondern in der Prüfungstagung im Juni 1960 durchgeführt. Dafür ist die Prüfung im Fach „Elektrische Antriebe und Bahnen“ nicht im Juni, sondern bereits im April 1960 abzulegen. Diese Regelung wurde mit der Abteilung Elektrotechnik vereinbart, da bei der Anfertigung der BA im Fach „Elektrische Maschinen“ Rückstände bestehen.	48	VI/UL	Die Arbeitszeitbegünstigung für das Studienjahr 1959/60 wird nach Rücksprache der Fachabteilung Gewerbelehre mit den Fernstudenten wie folgt geändert:
13	arbeitsfreie Tage für die Anfertigung von Belegarbeiten und für Prüfungsvorbereitungen		13	arbeitsfreie Tage für die Anfertigung von Belegarbeiten und für Prüfungsvorbereitungen	
5	arbeitsfreie Tage Sonder-SK. (Januar 1960)		5	arbeitsfreie Tage Sonder-SK. (Januar 1960)	
4	arbeitsfreie Tage Prüfungstagung (im Juli) Berufspädagogik und im September Fachmethodik)		4	arbeitsfreie Tage Prüfungstagung (im Juli) Berufspädagogik und im September Fachmethodik)	
22	arbeitsfreie Tage		22	arbeitsfreie Tage	
		Die Freistellung für die Anfertigung der Diplomarbeit beträgt 4 Monate. Der 3. SK. wird am Anfang der Freistellung für die Diplomarbeit durchgeführt und ist als Unterstützung derselben anzuzurechnen.			
		sehen (berufspädagogisches und mathematisch-methodisches Seminar). Die für den 3. SK. vorgesehene Zeit im Plan der Arbeitszeitbegünstigung wird deshalb den arbeitsfreien Tagen für die Anfertigung von BA hinzugefügt.			
49	IV/M Fachr. 10	Im Fach „Technische Normung und Standardisierung“ ist die Prüfung im 3. SK. zu streichen. Nach Mitteilung unserer Fachabteilung kommt diese Prüfung ab Matrikel IV für die Fachrichtung 10 (Betriebsingenieur) in Fortfall.	50	IV/M Fachr. 7 und 8	Nach Vereinbarung mit der Fachabteilung Maschinenbau wird die Prüfung im Fach „Optische Meßgeräte“ nicht im 3. SK., sondern in der Prüfungstagung vom 30. Mai bis 4. Juni 1960 durchgeführt. Die Fernstudenten der Fachrichtung 7 werden in dieser Zeit nur zur Prüfung Optische Meßgeräte geondert eingeladen werden.
51	IX/M	Im Fach „Experimentalphysik“ wird die 1. BA (Klausur) nicht im 3. SK., sondern in der Prüfungstagung im Oktober geschrieben.	52	IV/M Fachr. 10	Nach Rücksprache mit dem Institut ist die Prüfung Organisationstechnik im den 3. SK. (28. März bis 8. April 1960) aufzunehmen.

UNSER FEUILLETON:

Der Berg kreihte - und gear eine Maus

Die allgewaltige Bundes-CDU hatte offenbar einmal nicht so genau aufgepaßt, und prompt hatte sie den Salat.

Scheinbar hörte die Bonner CDU-Studenten-Organisation, der Ring christlich-demokratischer Studenten, etwas läuten und wußte nicht recht, was die Glocken hängen. Jedenfalls meldete am 2. Februar die westdeutsche Presse, daß sich dieser Ring in einer Erklärung den Protesten gegen den herostratisch bekannten Minister Oberländer angeschlossen habe. Seine Vergangenheit „komme einer Selbstqualifizierung für höchste Ämter in der Bundesrepublik gleich. Es würde den ungeschriebenen Gesetzen des politischen Taktes entsprechen, wenn Oberländer zurücktrat.“ (Frankfurter Rundschau vom 2. Februar 1960)

Es waren aber, wie man sich denken kann, sehr schnell Leute zur Stelle, die den Studenten die Glocken zeigten. Die CDU-Prominenz war über diesen Dolchstoß aus dem eigenen Hinterland entsetzt, und so wurden den christlich-demokratischen Studenten tüchtig die Leviten gelesen, auch von dem getroffenen Oberländer selbst. Man unterstütze damit doch nur die kommunistische Propaganda, fauchte er. Und das tat er solange, bis den Studenten angst und bange wurde und sie ihre Kritik zurücknahmen.

Bereits am 5. Februar, also drei Tage nach der ersten Veröffentlichung, meldeten dann auch alle Zeitungen - diesmal in einem viel freundlicheren Ton, daß der RCDS in einer zweiten Erklärung Oberländer die gewünschte Huldigung ausgesprochen habe und sich sogar „entschieden gegen die vom Osten eingeschleusten suspekten Anschuldigungen gegen Oberländer wendete.“ (Süddeutsche Zeitung vom 5. Februar 1960) - Kirre macher nennt man das. Ganz nebenbei wird noch mitgeteilt, daß im Verlaufe dieser „freundschaftlichen Aussprache“ mit Oberländer die beiden Vorsitzenden des RCDS Schneide r und von Högen sowie drei weitere maßgebliche Funktionäre aus Protest ihr Amt niedergelegt und ihren Austritt aus dem Ring erklärt haben. Sollte ihnen die Aussprache vielleicht doch etwas zu „freundschaftlich“ gewesen sein?

Im übrigen lassen viele westdeutsche Studenten noch immer von einem grundsätzlichen verbürgten Recht der freien Meinungsäußerung sprechen.

Schoth

Hochschulnachrichten

Die Sektion der Kammer der Technik

an der TH Dresden plant einen Grundlagenlehrgang in Mathematik, der den Kolleginnen und Kollegen, die keine Vorbildung in Mathematik besitzen, Kenntnisse auf diesem Gebiet vermitteln soll. Besonders ist dieser Kurs zum Verständnis des Lehrganges „Grundlagen der Elektrotechnik“ gedacht. Die Teilnahme ist kostenlos, auch für Nichtmitglieder der KdT. Ort und Zeit des 1. Vortrages werden noch bekanntgegeben.

Herr Prof. René Sarger

aus Paris hält im 17. März 1960, 14 Uhr c. t., im Beyer-Bau 114, im Rahmen des Seminars von Herrn Prof. Dr.-Ing. Miosch eine Gastvorlesung über das Thema „Die sogenannten Segel in der Schalenkonstruktion und ihre künftige Entwicklung“.

Eine Ausstellung

mit dem Titel „Sonne über dem Kaukasus“ veranstaltet die Sektion Bergsteigen der TH vom 5. März bis 3. April in den Räumen der Staatlichen Fotothek, Auguststraße 2. Die Ausstellung ist werktags von 10 bis 18 Uhr und sonntags von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Sendung vermisßt

Das Institut für Textilchemie vermisßt eine Sendung mit Zinkplatten für Pantographen-Verfahren vom VEB Walzengravierwerk Frankenberg. Sollte diese Sendung irrtümlicherweise in einem der Hochschulinstiute abgeliefert worden sein, wird dieses gebeten, sich mit dem Institut für Textilchemie (App. 4782) in Verbindung zu setzen.

Uns gefällt...

daß sich die Genossen und Kollegen des Heizkraftwerkes hilfsbereit zur Verfügung gestellt haben, um das Gelände der Hochschule vom Straßenschmutz zu säubern, damit nicht erst die Schleusen verstopft werden und damit von vornherein großer Schaden verhütet wird.

Uns gefällt nicht,

daß zum Fasching einige Freunde versuchten, ohne Eintrittskarte durch Einsteigen in die Fenster und auf andere unkorrekte Weise in die Mensa zu gelangen. Es handelt sich um die Studenten Grothe, MW II/6; Heidenreich, MW II/17; Steiner, Arch. II/3; Pfeiffer, ET II/6; Ullrich, Arch. II/2; Stolpe BW IV/4; Krenkel, MW VI; Hoffmann, Arch. 2. Sem.